

MitMenschen.
FürMenschen.

Caritas
Gelsenkirchen



Jahresbericht 2018/2019



Caritasverband für die Stadt Gelsenkirchen e.V.



Inhalt

- 03** **Grußwort**
- 04** **Caritas in Zahlen**
- 06** **Wir gratulieren!**
- 07** **Personal**
 - _Sozialkaufhaus in-petto 2
 - _Reise nach Taizé
 - _Tag der Ausbildung
 - _„Workplace“ für internen Austausch
- 09** **Der Caritasrat**
- 10** **Fachbereich Gesundheit & Soziales**
 - _Projekt QuartiersService
 - _Projekt „Verwurzelt“
 - _Stromspar-Check verlängert
 - _Schüler-Projekte an der GS Ückendorf
- 13** **Fachbereich Kinder, Jugend & Familie**
 - _Fachstelle „Weg im Blick“
 - _Sozialdienst Schule
 - _Beteiligungspreis: Rechte von Kindern stärken
- 16** **Fachbereich Behindertenhilfe**
 - _Das Bundesteilhabegesetz
 - _Haus Rafael: Ferien in Himbergen
- 18** **Fachbereich Stationäre Altenhilfe**
 - _Umbau Haus St. Anna: Was lange währt ...
 - _Demenz-Schulung
- 20** **Fachbereich Ambulante Hilfen & Pflege**
 - _Neue Teamleitung: Nina Jäger
 - _Demenz-WG
- 22** **Mitgliedschaften**
- 23** **Adressliste**
- 24** **Leitsätze**

Titel: Cordula Zdziarstek präsentiert das neue Sozialkaufhaus in Gelsenkirchen-Heßler (Foto: Walter Fischer, Caritas Essen)

Impressum

Caritasverband für die Stadt Gelsenkirchen e.V.

Kirchstr. 51
45879 Gelsenkirchen
Tel. 0209 / 15 80 60

Redaktion

Peter Spannenkrebs, Caritasdirektor (V.i.S.d.P.)
Maria Eckardt, freie Journalistin

Gestaltung

brand.m GmbH, Gelsenkirchen

Fotos

Caritasverband Gelsenkirchen, Walter Fischer (Titel) oder
Angaben am Bild

Redaktionsschluss 23. Oktober 2019

Liebe Leserinnen und Leser,

im November schließen wir die Umbaumaßnahmen für das Haus St. Anna ab. Damit endet eine über vierjährige Bau- phase und eine ebenso lange Planungsphase. Diese Zeit hat den Bewohnern, ihren Angehörigen und unseren Mitarbei- rinnen und Mitarbeitern vieles abverlangt. Die Beeinträchti- gungen durch die Baumaßnahmen und die notwendigen Veränderungen durch die drei Bauabschnitte stellten große Herausforderungen dar. Für den Caritasverband kamen die wirtschaftlichen Herausforderungen hinzu. Wir sind sehr froh, dass dies nun – wie man sehen kann – ein gutes Ende gefun- den hat.

Weiter stecken wir mitten in den Planungen für den notwen- digen Umbau des Liebfrauenstiftes. Seit eineinhalb Jahren ringen wir mit den Denkmalschutzbehörden um einen Kom- promiss zwischen dem Erhalt eines Denkmals und den Anforderungen eines Pflegeheims.

Seit dem Sommer gehen junge Leute auf die Straße und set- zen sich im Rahmen der „Fridays for Future“-Bewegung für Klimaschutz und den Erhalt der Lebensmöglichkeiten aller Menschen auf unserem Planeten Erde ein. Vor allem der CO₂-Ausstoß steht aufgrund seines Zusammenhangs mit der Erderwärmung im Zentrum ihrer Kritik. Der Deutsche Caritas- verband setzt sich dafür ein, dass durch die notwendigen Maßnahmen arme Menschen in Deutschland nicht noch stärker unter Druck gesetzt werden. Er verweist dabei auf die positiven Ansätze des bundesweiten Caritasprojektes „Stromspar-Check“.

Wir sind stolz, dass die Caritas Gelsenkirchen seit 2009 und damit von Anfang an bei dem Projekt dabei ist. Mittlerweile haben wir 10.000 einkommensschwache Haushalte in Gel- senkirchen aufgesucht und beraten. Der CO₂-Ausstoß konnte um 22.478 Tonnen gesenkt werden. Die betroffenen Haushalte sparen deutlich Stromkosten, Wassergeld und Heizkosten.



Caritasdirektor Peter Spannenkrebs

Das Thema Digitalisierung beschäftigt uns auch im Caritas- verband. Wir denken darüber nach, wie wir unsere Kommuni- kation nach innen und nach außen angesichts der digitalen Veränderungen weiterentwickeln müssen. Eine ganze Reihe von Arbeitsprozessen wird digitalisiert. Wir wollen uns für die Zukunft entwickeln. Die Digitalisierung bietet große Chancen auf Teilhabe, aber auch Gefahren von Ausgrenzung und Verletzung von Persönlichkeitsrechten.

Im Fachbereich Ambulante Hilfen und Pflege hat Nina Jäger neu die Verantwortung übernommen. Christoph Grün hat die Nachfolge von Methe Weber-Bonsiepen als Fachbereichs- leitung für den Fachbereich Kinder, Jugend und Familie angetreten.

Der vorliegende Jahresbericht bietet Ihnen Schlaglichter unserer täglichen Arbeit für die Menschen in Gelsenkirchen. Ich bedanke mich bei allen hauptamtlichen und ehrenamtli- chen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit und das außerordentliche Engagement.

Für die Aufgaben im neuen Jahr wünsche ich Ihnen und uns allen viel Erfolg.

Nun aber erstmal viel Spaß beim Lesen!

Herzlichst

Peter Spannenkrebs, Caritasdirektor

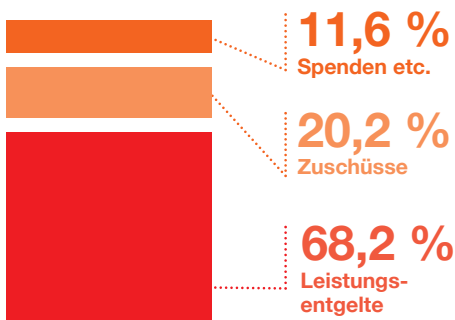
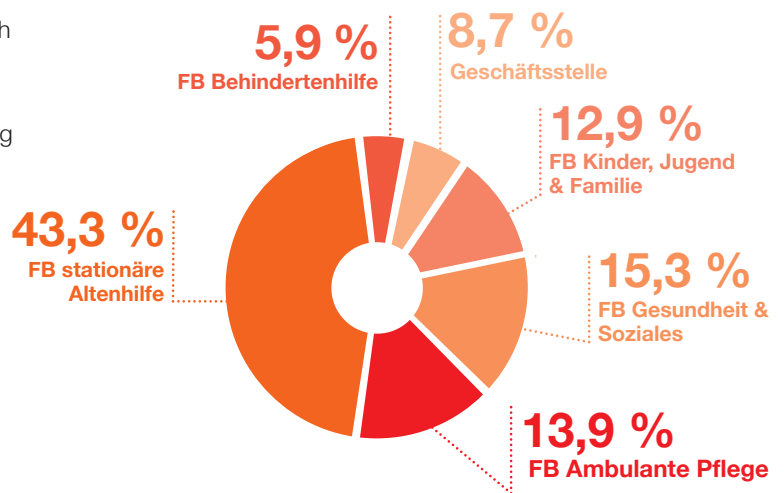
Caritas in Zahlen

Der Caritasverband Gelsenkirchen schloss das Berichtsjahr 2018 mit einem Überschuss in der Höhe von 56.735,07 € ab. Auch wenn das Ergebnis weiterhin durch die Umbausituation im Haus St. Anna belastet wird, ist es gelungen, durch eine Reihe von Maßnahmen ein positives Gesamtergebnis zu erwirtschaften. Seit Ende Juli 2019 können alle Plätze im Haus St. Anna wieder belegt werden. Die letzten Arbeiten wurden im Oktober 2019 abgeschlossen. Aktuell stellt das Liebfrauentift große Herausforderungen dar: Aufgrund der fehlenden Barrierefreiheit ist die Belegung schwierig – außerdem gibt es wegen offener Fragen mit dem Denkmalschutz erhebliche Verzögerungen in den Umbauplanungen.

Der Jahresabschluss 2018 wurde im Februar 2019 durch die Beratungs- und Prüfungsgesellschaft BPG mbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft aus Münster, geprüft. Die ordnungsgemäße Buchführung und Berichterstattung wurde mit Datum vom 22.02.2019 bestätigt.

Die **Bilanzsumme** belief sich auf **26.269 TEURO** gegenüber 24.309 im Vorjahr. Die **Umsatzerlöse** stiegen von 29.325 TEURO auf **30.896 TEURO**. Die Eigenkapitalquote ist von 17 % auf 16 % gesunken.

Der **Fachbereich Stationäre Altenhilfe** stellt mit einem Umsatzvolumen von insgesamt **13.393 TEURO** den größten Unternehmensbereich dar.



Mittelherkunft

Der Caritasverband finanziert sich in 2018 hauptsächlich aus **Leistungsentgelten (68,2 %)**. Dies betrifft die stationäre Pflege, die ambulante Pflege, die Heimpflege und die Betreuung.

20,2 % der Mittelherkunft speisen sich aus **Zuschüssen** von Seiten der Stadt Gelsenkirchen, des Bistums, des Landes und des Bundes sowie von Stiftungen. Die übrigen **Erträge (11,6 %)** verteilen sich auf Spenden, Auflösung von Sonderposten, Zinsen und weitere Erträge.

Bistumsmittel

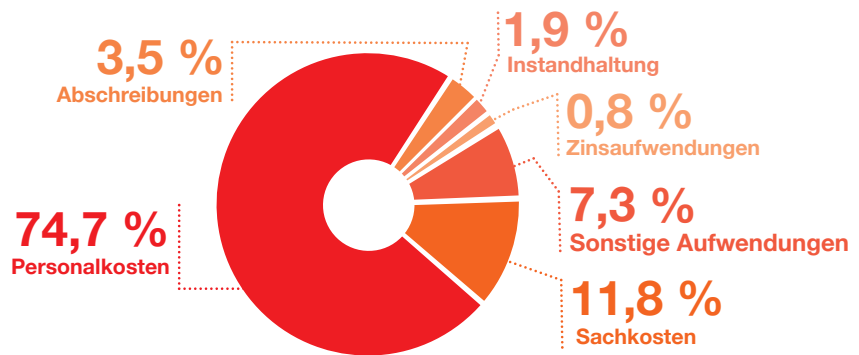
Der Caritasverband Gelsenkirchen hat in 2018 insgesamt 766 TEURO vom Bistum Essen über den Diözesan-Caritasverband für seine offene Caritasarbeit in Gelsenkirchen erhalten. Sie werden zur Refinanzierung folgender Dienste eingesetzt: Erziehungsberatung, Fachstelle für Opfer von sexueller Gewalt, Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Wohnungslosenhilfe, Gemeindecaritas, Allgemeine Sozialberatung, Fachstelle Demenz, TREFFPUNKT für psychisch kranke Menschen und Fachstelle Ehrenamt. Sonderförderungen erhält der Caritasverband für das Sozialraumprojekt in Scholven und für das Projekt „D_Menz Verstehen“. Ohne diese Mittel wären die Dienste nicht bzw. nicht in diesem Umfang aufrechtzuerhalten.

Spenden

In 2018 hat der Caritasverband Gelsenkirchen zur Erfüllung seiner Aufgaben insgesamt **214.029 €** an Spenden und Mitgliedsbeiträgen erhalten. Von diesen Spenden waren 12.012 € für das Kinderhaus zweckbestimmt. Eine besondere Bedeutung bei den Spendenzugängen hat die **Haus- und Straßensammlung**: Eingang für den Caritasverband Gelsenkirchen **29.946 €**. Der Caritasverband hat die Spenden zeitnah und zweckentsprechend verausgabt. Spenden ohne weitere Zweckbindung sind zur Refinanzierung insbesondere der Wohnungslosenhilfe des Caritasverbandes im Wilhelm-Sternemann-Haus und im Weißen Haus verwandt worden.

Mittelverwendung

In **2018** wurde der größte Teil der Mittel zur Finanzierung der Personalkosten in der Höhe von **23.035 TEURO** verwandt.



Personal

Der Caritasverband beschäftigte zum Stichtag 31.12.2018 in seinen Einrichtungen und Diensten **745 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**. 29,9 % der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten in Vollzeit, die übrigen in Teilzeit. Der Vollbeschäftigungswert beträgt 485. Die Mitarbeitenden sind zu 15,6 % männlich und zu 83,5 % weiblich. Zum 31.12.2018 waren **11 junge Menschen** im Bundesfreiwilligendienst und im Freiwilligen Sozialen Jahr tätig. Der Caritasverband bildet in den Bereichen Altenpflege, Hauswirtschaft und Kaufleute im Gesundheitswesen aus und hat insgesamt **59 Auszubildende und Praktikanten** im Anerkennungsjahr. Die **TAF gGmbH** beschäftigte zum 31.12.2018 insgesamt **21** Mitarbeitende. In den Einrichtungen und Diensten des Caritasverbandes sind insgesamt **245 ehrenamtliche** Mitarbeitende tätig.

Organigramm

Stand 01.10.2019



*siehe auch Organigramm des Fachbereichs,
online abrufbar unter www.caritas-gelsenkirchen.de

JUBILARE IM CARITASVERBAND

Wir gratulieren!

40 Jahre

Gudrun Lux Zentrale Dienste

Annegret Becker Altenzentrum Haus St. Anna

30 Jahre

Kirsten Kremer SKFM

Rita Arendt Ambulante Pflege Buer

Ulrike Friedriszik NBZ Löcherheide/Bruder-Jordan-Haus

Alexandra Lukowski Altenzentrum Haus St. Anna

25 Jahre

Britta Knoke Ambulante Pflege Buer

Bernd Miny FB Gesundheit und Soziales

Silke Muhs Ambulante Pflege Mitte

Susanne Momot NBZ Löcherheide/Bruder-Jordan-Haus

20 Jahre

Klaus Hegmann FB Gesundheit und Soziales

Josephine Est NBZ Löcherheide/Bruder-Jordan-Haus

Mariola Bednorz NBZ Löcherheide/Bruder-Jordan-Haus

Heike Urbas Kinderhaus

Andrea Hundert Altenzentrum Haus St. Anna

Elke-Sabine Skrok FB Gesundheit und Soziales

Ulrike Kruppa Altenzentrum Haus St. Anna

Tanja Hupe FB KJuF, OGS

Thekla Ebert Altenzentrum Haus St. Anna

Katarzyna Rekas Altenzentrum Haus St. Anna

Anette Rauch NBZ Löcherheide/Bruder-Jordan-Haus

15 Jahre

Margarete Szymendera Altenzentrum Haus St. Anna

Natascha Nölkes NBZ Löcherheide/Bruder-Jordan-Haus

André Bsdurrek FB Gesundheit und Soziales

Tatjana Andreeva Haus St. Rafael

Elzbieta Maiß-Siwik Liebfrauenstift

Carmen Manota Martinez Zentrale Dienste

Jens Seifert Liebfrauenstift

Annette Ehrlich Ambulante Pflege Resse

Mike Große Beck NBZ Löcherheide/Bruder-Jordan-Haus

Stefanie Proksch Altenzentrum Haus St. Anna

Liane Körner Altenzentrum Haus St. Anna

Tatjana Nikolaeva Kinderhaus

Julia Monecke Haus St. Rafael

Sandra Scholemann-Nischke FB Gesundheit u. Soziales

Christine Pohl Altenzentrum Haus St. Anna

Miriam Karlisch NBZ Löcherheide/Bruder-Jordan-Haus

Monika Wagner NBZ Löcherheide/Bruder-Jordan-Haus

Klaus Fischer Liebfrauenstift

Maria Jedrus NBZ Löcherheide/Bruder-Jordan-Haus

Anke Turek Ambulante Pflege Mitte

10 Jahre

Christiane Vaut FB Gesundheit und Soziales

Beatrix Steinrötter SKFM

Iris Fehr-Hoberg Ambulante Pflege Resse

Anja Rumpf FB Gesundheit und Soziales

Dorothee Rohwetter FB KJuF, OGS

Katharina Broering NBZ Löcherheide/Bruder-Jordan-Haus

Cornelia Müller FB Gesundheit und Soziales

Elena Dick NBZ Löcherheide/Bruder-Jordan-Haus

Sigrid Totzke Altenzentrum Haus St. Anna

Bernhard Kösters Liebfrauenstift

Elena Sabelfeld NBZ Löcherheide/Bruder-Jordan-Haus

Elke Henkel Zentrale Dienste

Rita Werner Altenzentrum Haus St. Anna

Sandra Gemsa FB KJuF, OGS

Nina Offizier FB KJuF, OGS

Ehrenzeichen

für unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter

November 2018 bis Oktober 2019

Caritaskreuz in Gold

Sigrid Kinner

Waltraud Kuhn

Margret Wurm

Barbara Conczorowski

alle Gemeinde St. Josef/
Gelsenkirchen-Ückendorf

Caritaskreuz in Silber

Helma Barczik

Karola Westerbeck

Christel Schürk

Christa Lange

alle Gemeinde St. Josef/
Gelsenkirchen-Ückendorf

SOZIALKAUFHAUS IN-PETTO 2

Mode & mehr für die ganze Familie

An Stangen hängen farblich sortierte Kleidungsstücke, Tische sind liebevoll mit Porzellangeschirr und Dekoartikeln bedeckt, in Regalen reihen sich Bücher neben Spielzeug: Das Sozialkaufhaus „in-petto: Das Zweite“ im Stadtteil Heßler lädt seit Juni 2019 zum Stöbern, Staunen und Shoppen ein.

Ermöglicht wurde die Neueröffnung am Fersenbruch 18a durch eine Förderung der Caritas-Stiftung im Bistum Essen von rund 13.000 Euro. Die TAF-Geschäftsführenden Eva Bittner-Geier und Peter Spannenkrebs freuen sich, dass die neue Ladenfläche nun jede Menge Stauraum für Second-Hand-Waren bietet und sich übersichtlich und ansprechend präsentiert.

Sabine Depew, Direktorin der Caritas im Bistum Essen, erklärt, weshalb sie sich entschied, die Einrichtung finanziell zu unterstützen. „Durch das Projekt Sozialkaufhaus schlagen wir zwei Fliegen mit einer Klappe. Zum einen werden Leute mit wenig Geld hier fündig, zum anderen muss nicht ständig neu gekauft werden, wodurch auch die Umwelt geschont wird.“ „Waren kommen durch Sozialkaufhäuser wieder zurück in den Wirtschaftskreislauf“, betont Eva Bittner-Geier. Der Gelsenkirchener Caritasdirektor Peter Spannenkrebs: „Ein entscheidender Punkt ist zudem, dass wir durch solche Projekte Arbeitsplätze schaffen.“

Ein weiterer Second-Hand-Laden besteht seit 2008 in Gelsenkirchen-Bismarck (Am Feldbusch 9). Wie auch in dem neuen Kaufhaus fungiert Cordula Zdziarstek (51) bereits seit 2011 dort als Marktleiterin. Beide Sozialkaufhäuser gehören zu dem gemeinnützigen Inklusionsunternehmen TAF (Team für



Foto: Maria Eckardt

Freuen sich über die Förderung der Caritas-Stiftung: (v.l.) Peter Spannenkrebs, Sabine Depew und Cordula Zdziarstek

alle Fälle gGmbH) des Caritasverbandes Gelsenkirchen, das im Bereich des Haus- und Gartenservices tätig ist. Menschen mit Behinderungen, Beein-

trächtigungen und Langzeitarbeitslose erhalten hier einen sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatz. ●

DIGITALER ARBEITSPLATZ

„Workplace“ für internen Austausch

Caritas Gelsenkirchen testet den digitalen Arbeitsplatz: Seit Juli 2019 nutzt die Caritas Gelsenkirchen das Soziale Netzwerk „Workplace“.

Das Angebot funktioniert ähnlich wie Facebook, ist allerdings als digitaler Arbeitsplatz für Unternehmen aufgebaut und dient besonders dem internen Austausch. Auf der Plattform haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Möglichkeit, in Gruppen oder Chats in einem geschützten Raum zu kommunizieren und zu diskutieren.

„Sollten die Mitarbeitenden die Kommunikation der Caritas nicht mitgestalten?“ Diese Frage führte zur Gründung einer Workplace-Gruppe bei der Caritas Gelsenkirchen. Mitarbeitende suchen darin, unter der Moderation des Innovationslabors des DiCV Essen, gemeinsam nach relevanten Themen, Zielen und Kanälen für die Kommunikation und (Außen-)Darstellung.

Die Ergebnisse sollen zukünftig aufbereitet und als Grundlage für weitere Maßnahmen genutzt werden. ●

TAG DER AUSBILDUNG

Was bedeuten die Caritas-Leitsätze für uns?

Einmal im Jahr dreht sich ein Tag ganz um den Caritas-Nachwuchs: An die 50 Azubis und dual Studierende reisten im Juli 2019 zum Haus Haard nach Oer-Erkenschwick.

„Ziel des Tages war es, die Caritas als Gemeinschaft zu erleben und auch mal als Team aufzutreten“, sagt Christoph Grün, Leiter des FB Kinder, Jugend und Familie, der den „Tag der Ausbildung“ organisierte und leitete.

Die Zeit bis zum Mittagessen wurde genutzt, um in Kleingruppen je einen Leitsatz der Caritas aufzuarbeiten. Folgende Fragen stellten sich die jungen Frauen und Männer dabei: Was bedeutet der Satz für uns? Wie wird der Satz in der Einrichtung umgesetzt? Was wünschen wir uns? Mit Hilfe beschrifteter

Plakate und getöpfter Skulpturen wurden die Ergebnisse schließlich den anderen Gruppen vorgestellt. Teamspiele gehörten zum Nachmittagsprogramm.

Den Abschluss bildete eine Aufgabe, die alle Anwesenden einband. Ziel war es, drei selbstgestaltete Flaggen zeitgleich zu hissen. Dabei galten folgende Regeln: Die Flaggen mussten kreativ gestaltet sein und sich auf die Caritas-Leitsätze beziehen. Zudem sollte während des Hissens ein selbstgetexteter Teamsong gesungen werden. Keine leichte Aufgabe! Ann-Marie Bappert (24), die sich derzeit im dualen Studiengang „Soziale Arbeit mit dem Schwerpunkt Armut und (Flüchtlings-)Migration“ befindet und dadurch eine halbe Stelle beim Caritasverband hat, freute sich, dabei gewesen zu sein: „Der Tag

bot eine tolle Möglichkeit, alle Azubis und Studierenden des Caritasverbands Gelsenkirchen kennenzulernen und Kontakte außerhalb des eigenen Fachbereichs zu knüpfen.“ ●



Foto: Christoph Grün

Eine Azubi-Gruppe beim Team-Spiel

REISE NACH TAIZÉ

Gastfreundschaft

Ein Beitrag von Caritas-Mitarbeiterin Nicole von Rüden

Zum siebten Mal war eine Gruppe des Caritasverbandes Gelsenkirchen zu Gast im französischen

Taizé im Herzen von Burgund. Taizé ist ein ganz besonderer Ort. Der Aufenthalt in der ökumenischen Glaubensgemeinschaft kann dabei helfen, einen Weg zu sich selbst zu finden – und zu Gott. Mich erinnert er jedes Mal aufs Neue daran, nicht zu viel im Voraus zu planen, sondern Dinge geschehen zu lassen, Begegnungen zuzulassen. „Gastfreundschaft“ stand durch den Jahresbrief 2019 von Frère Alois, dem Vorsteher der ökumenischen Brudergemeinschaft, besonders im Fokus. Auch ich hatte in Taizé Gelegenheit, mich mit

diesem Thema auseinander zu setzen. Ich habe erlebt, wie bereichernd es sein kann, Gastfreundschaft in der Form zu leben, andere Menschen in sein Leben treten zu lassen – gerade auch dann, wenn man sich aus dem sozialen Miteinander gerne einmal „zurückziehen“

möchte. Taizé ist eine Reise, die wir als Gruppe gemeinsam angetreten haben – aber ein Weg, den jeder für sich alleine gegangen ist. Die Fahrt nach Taizé ist ein spirituelles Angebot des Caritasverbandes Gelsenkirchen, das zu nutzen sich lohnt! ●



Bereichernde Erfahrungen in Taizé (v. l.): Anja Seibert, Rebecca Sturm, Christina Osterhoff, Veronika Sippl, Wido Wendt und Nicole von Rüden

Der Caritasrat

Der Caritasrat ist das Aufsichtsgremium des Caritasverbandes. Satzungsgemäß kommt dem Caritasrat die Aufgabe zu, den Vorstand zu fördern, zu beraten und zu kontrollieren.

In 2018 hat der Caritasrat fünfmal getagt.

- Der Jahresabschluss 2017 wurde festgestellt und dem Vorstand Entlastung erteilt.
- Nachdem die BDO Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in dem Zeitraum 2012 – 2017 die Jahresabschlüsse geprüft hatte, wurde nun die Beratungs- und Prüfungsgesellschaft BPG mbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Münster, mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2018 beauftragt.
- Der Caritasrat hat sich in seinen Sitzungen laufend mit der wirtschaftlichen Entwicklung des Caritasverbandes und seiner Tochtergesellschaft, der TAF gGmbH, auseinandergesetzt. Er ließ sich über die Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen zur wirtschaftlichen Konsolidierung der Altenpflegeheime berichten. Der Caritasrat setzte sich mit der Wirksamkeit des Controllings des Caritasverbandes auseinander und begleitete die Neuausrichtung der Wirtschaftsplanung.
- Die innerjährlichen Ergebniszahlen des Caritasverbandes und der TAF gGmbH wurden laufend beraten. Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2019 wurde beschlossen.
- Die gescheiterte Fusion mit den Caritasverbänden Bottrop und Gladbeck und die Konsequenzen für den Caritasverband Gelsenkirchen wurden intensiv beraten.
- In den Beratungen des Caritasrates spielten die Bauplanungsprojekte für das Haus St. Anna, das Liebfrauentstift und das Kinderhaus eine zentrale Rolle.
- Auch der überraschende Sanierungsbedarf im Keller und im Leitungssystem des Bruder-Jordan-Hauses war Gegenstand der Beratung.

Mitglieder des Caritasrates

Dr. Wolfgang Nolte, Arzt, Vorsitzender

Dr. Georg Schneiders, Leitender Chemiedirektor i.R., stellvertretender Vorsitzender

Propst Markus Pottbäcker, Stadtdechant, vom Bischof von Essen im Februar 2015 in den Caritasrat berufen

Brigitte Betz, Rechtsanwältin

Anne Heselhaus, ehemalige Polizeipräsidentin, jetzt Ministerialrätin im Innenministerium NRW

Stephanie Olbering, Vorstand Sparkasse Gelsenkirchen

Dr. Hans-Christian Atzpodien, Kaufmännischer Direktor, Knappschaft Kliniken GmbH, Bochum

Andreas Konze, bisher Bevollmächtigter des Vorstandes, Ressort Finanzen, im Sozialwerk St. Georg, jetzt Geschäftsführer KiTa Zweckverband im Bistum Essen



Foto: Julia Dillmann

Der Caritasrat: (v. l.) Dr. Georg Schneiders, Dr. Hans Christian Atzpodien, Andreas Konze, Stephanie Olbering, Markus Pottbäcker, Anne Heselhaus, Brigitte Betz und Dr. Wolfgang Nolte

FB Gesundheit und Soziales

Bahnhofsvorplatz 4 45879 Gelsenkirchen

- MitarbeiterInnen: 95
- MitarbeiterInnen (Verwaltung, Sekretariat, Empfang): 5
- KlientInnen/Gäste/Besucher: 5.292

Integrationsfachdienst

Bahnhofsvorplatz 4
45879 Gelsenkirchen

- Teamleitung: Nicole Goralski
- KlientInnen: 987
- MitarbeiterInnen inkl. Verwaltung: 17

Psychosoziale Beratung/ Suchtberatung

Verschiedene Standorte:
Kirchstr. 51 | Hochstr. 47 | Gelsenkirchen

- Teamleitung: Bernd Miny
- MitarbeiterInnen inkl. Verwaltung: 9
- KlientInnen: 1.020
- Gruppenangebote: 2

Wohnungslosenhilfe

- Teamleitung: Bernd Miny
- MitarbeiterInnen: 7,
ca. 34 Ehrenamtliche
- KlientInnen: 911

Wilhelm-Sternemann-Haus

Husemannstr. 52
45879 Gelsenkirchen

- Ansprechpartner vor Ort:
Melanie Nowaczyk, Elke Skrok,
Marco Stauch

Weißes Haus

Hochstr. 80
45894 Gelsenkirchen

- Ansprechpartner vor Ort: Henryk
Münzer und Lieselotte Kappler

Flüchtlingshilfe im Quartier

Verschiedene Standorte:
Bahnhofsvorplatz 4 | Internationales Café,
Knappschaftsstr. 30A | Treffpunkt Bismarck,
Theodorstr. 15, Gelsenkirchen

- Teamleitung und Ansprechpartner:
Michael Niehaus
- MitarbeiterInnen: 5
- Ehrenamtliche: 21
- KlientInnen: 649

Regionale Flüchtlingsberatung

Bahnhofsvorplatz 4
45879 Gelsenkirchen

- Ansprechpartner: Marwan Mohamed
- Teamleitung: Michael Niehaus
- KlientInnen: 625

Migrationsberatung für Erwachsene

Kirchstr. 51
45879 Gelsenkirchen

- Ansprechpartnerin: Ayse Ünal
- Teamleitung: Michael Niehaus
- KlientInnen: 350

TREFFPUNKT

Husemannstr. 23
45879 Gelsenkirchen

- Ansprechpartner vor Ort:
Nicole von Rüden, Wera Schepers
- Teamleitung: André Bsdurrek
- MitarbeiterInnen: 3 | 1
- Ehrenamtliche: 1
- KlientInnen: 95 | 10

Begegnungsstätte Rotthausen/ Kleiderstube

Richard-Wagner-Str. 3
45884 Gelsenkirchen

- Ansprechpartnerinnen vor Ort: Elke Süß,
Frau Aksu, Frau Dumitru
- Teamleitung: Judith Przygodda
- MitarbeiterInnen: 3
- Ehrenamtliche: 18

Arbeitsmarktprojekte

Bahnhofsvorplatz 4
45879 Gelsenkirchen

- Teamleitung: Judith Przygodda
- MitarbeiterInnen: 52
- TeilnehmerInnen: 222



Eva Bittner-Geier
Fachbereichsleitung
Gesundheit und Soziales

Stadtteilzentrum Neustadt

Job-Café – Bochumer Str. 9
NeST – Bochumer Str. 11
45879 Gelsenkirchen

- Teamleitung: Judith Przygodda
- MitarbeiterInnen: 13
- Ehrenamtliche: 10

Ambulant Betreutes Wohnen/SBW

Verschiedene Standorte:
Bahnhofsvorplatz 4 | Hochstr. 47 |
Husemannstr. 23, Gelsenkirchen

- Teamleitung: André Bsdurrek und
Klaus Hegmann
- MitarbeiterInnen: 13
- KlientInnen: 95

Streetwork in Kooperation mit dem ArztMobil e.V.

MitarbeiterInnen: 3
Begleitung/Beratung/Hilfe: 292



Foto: Stadt Gelsenkirchen

Projekt „Verwurzelt“ (siehe auch Fotos rechts): Streetworkerinnen legen gemeinsam mit ihren KlientInnen ein Blumenbeet in der Neustadt an

PROJEKT QUARTIERSERVICE

Im Stadtgebiet unterwegs



Foto: Stadt Gelsenkirchen/Gerd Kaemper

Der QuartiersService im Gespräch mit Thomas Richter vom Referat Öffentliche Sicherheit und Ordnung der Stadt Gelsenkirchen

Das Projekt QuartiersService soll seit Mai 2019 dazu beitragen, das Stadtbild sauberer zu gestalten. Seit dem Projektstart sind zehn Menschen in weinrot-anthrazitfarbener Arbeitskleidung unter der Anleitung von Caritas-Mitarbeiterin Manuela Teilhofer in den Gelsenkirchener Stadtteilen Neustadt, Buer, Hassel und Scholven unterwegs. Geschaffen wurden die neuen Stellen im Rahmen des zu Jahresbeginn ge-

starteten Sozialen Arbeitsmarktes.

Während der regelmäßigen Rundgänge melden die Quartiersmeisterinnen und -meister wilde Müllkippen über die App „GE-meldet“ und entsorgen kleinere Verschmutzungen selbständig. Außerdem sprechen sie Personen, die ihre Abfälle

nicht ordnungsgemäß entsorgen, direkt und freundlich an und leiten wichtige Informationen an kommunale Dienststellen weiter.

Auch mehrere öffentliche Veranstaltungen hat der QuartiersService bei den Vor- und Nachbereitungen tatkräftig unterstützt. Durch ihre auffällige Kleidung werden sie in den Stadtteilen schnell erkannt. „Wenn Bürger, Kaufleute oder

Bewohner Fragen haben, helfen wir ebenfalls gerne weiter“, betont Esther Mustafa. Der Kollege Uwe Persich stimmt ihr kopfnickend zu und sagt: „Man kann uns einfach ansprechen.“

Unterwegs sind die Helferinnen und Helfer immer zu zweit. Manuela Teilhofer zeigt sich zufrieden: „Alle gehen gern zur Arbeit und freuen sich, etwas Gutes für die Bewohnerinnen und Bewohner und unsere Stadt tun zu können.“

Das neue Projekt wurde vom Referat Öffentliche Sicherheit und Ordnung der Stadt Gelsenkirchen ins Leben gerufen und wird zusammen mit dem IAG – Job-Center für Arbeit Gelsenkirchen gefördert. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden im Rahmen einer Beschäftigung nach § 16i SGB II eingestellt. Es handelt sich um ein Gemeinschaftsprojekt mit der AWO und der Gafög. Insgesamt sind 65 Menschen für den QuartiersService im gesamten Stadtgebiet unterwegs. ●

PROJEKT „VERWURZELT“

Natur tut gut



Fotos: Projekt „Verwurzelt“ Gelsenkirchen

„Verwurzelt“ heißt ein Gemeinschaftsprojekt der Streetworkerinnen des Caritasverbandes für die Stadt Gelsenkirchen und des gemeinnützigen Vereins Arzt Mobil Gelsenkirchen. Zusammen mit wohnungslosen und suchtkranken Menschen wurde in diesem Jahr am südlichen Ausgang des Gelsenkirchener Hauptbahnhofs ein Beet angelegt. **Rechts:** Unter anderem gestalteten und bepflanzen die Projektteilnehmerinnen und Projektteilnehmer liebevoll einen alten LKW-Reifen mit Lackfarbe, um das Stadtbild aufzuwerten.

STROMSPAR-CHECK

In die Verlängerung



Foto: Thorsten Lukat

Das erfolgreiche Projekt „Stromspar-Check“ wurde vom Bundesumweltministerium in Kooperation mit der Bundesagentur der Energie- und Klimaschutzagentur für weitere drei Jahre verlängert. Der Standort Gelsenkirchen ist

seit Projektbeginn 2009 dabei. Die Stromsparhelfer, ehemals arbeitslose Frauen und Männer, bieten kostenlose Beratung für einkommensschwache Haushalte an. „Wir sind erfolgreich in Sachen Stromspar-Check in Haushalten inner-

halb Gelsenkirchens unterwegs“, freut sich Judith Przygodda, die in Gelsenkirchen für das Projekt verantwortlich ist. Bis November 2019 sind es 10.000 Haushalte, die bereits beraten wurden.

Über 143.000 Soforthilfen im Wert von rund 690.000 Euro wurden bei den gescheckten Haushalten kostenlos eingebaut und über 729 Kühlgeräte konnten durch ein energieeffizientes A+++-Gerät eingetauscht werden.

Die Einsparungen sind beträchtlich. Derzeit spart ein Haushalt durchschnittlich 158 Euro Stromkosten, 44 Euro Wassergeld und 17 Euro Heizkosten. Auch die Kommunen und der Bund haben Einsparungen durch den Stromspar-Check. In Gelsenkirchen konnte durch das Projekt außerdem der CO₂-Ausstoß um 22.478 Tonnen gesenkt werden. ●



...UND SEI ACHTSAM!

„Trau dich!“ und „Sei achtsam!“:

So nennen sich die beiden Projekte, die seit Anfang 2019 in Kombination an der Gesamtschule Ückendorf für die Jahrgangsstufe 9 angeboten werden. Die außerschulischen Maßnahmen umfassen jeweils acht Module und sollen die Schülerinnen und Schüler in ihrer eigenen Entwicklung und im Umgang mit anderen Menschen stärken.

Im Projektteil „Trau dich!“ lernten die Jugendlichen, sich durch einfache

SCHÜLER-PROJEKTE AN DER GS ÜCKENDORF

Mit großer Offenheit

Selbstverteidigungstechniken selbst zu schützen, Gefahrensituationen zu erkennen und Grenzen zu setzen. Auch die Themen Gewalt, Mobbing sowie Stereotypen und die damit verbundenen Vorurteile wurden thematisiert.

Im Projekt „Sei achtsam!“ mit den Schwerpunkten Vermittlung von Werten, Prävention sexualisierter Gewalt sowie Rollenbilder und -klischees, das bereits eigenständig seit 2017 besteht, sprachen die Teilnehmenden darüber, wie sie offen zu ihren Gefühlen stehen

können. Sie lernten, Gefühle zu deuten und sich auch davon zu distanzieren. Sie diskutierten, was bei einer Kontaktaufnahme zu anderen Menschen erlaubt ist und was eher unangebracht ist.

„Interessant war, dass die Schülerinnen und Schüler sich schnell öffneten und Persönliches erzählten. Gerade das Thema Mobbing spielte eine große Rolle, auch, weil sich fast jeder Jugendliche äußerte, selbst schon einmal, zumindest ansatzweise, davon betroffen gewesen zu sein“, fasst Projektleiter Michael Niehaus zusammen. ●



Christoph Grün
Fachbereichsleitung
Kinder, Jugend & Familie

FB Kinder, Jugend & Familie

Erziehungsberatung

6 MitarbeiterInnen (3,5 Stellen)
ca. 450 Klienten/ca 2.500 Kontakte

Standorte und Angebote

Kath. Stadthaus, Kirchstr. 51

- Beratung und Betreuung, Mediation für Kinder, Jugendliche/Junge Erwachsene und Familien
- „Weg im Blick“ – Fachstelle für Opfer von sexueller Gewalt
- Beratungs- und Betreuungsangebote für SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen an Schulen (in Kooperation) im Stadtgebiet (10 Grundschulen, 1 Förderschule, 1 Realschule, 2 Gymnasien)
- Diagnostik und Therapie für das KinderHaus
- Offene Sprechstunde, Vorträge und Gespräche mit Eltern und ErzieherInnen in 3 kath. Familienzentren
- Angebote für Kinder und Eltern im Familienzentrum an 1 Grundschule
- Zusammenarbeit mit stationären Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen

Ehe-, Familien- und Lebensberatung

4 MitarbeiterInnen (1,62 Stellen)
2 MitarbeiterInnen GfB (6 Wochenstd.)
ca. 470 Klienten, ca. 1.300 Kontakte

Standorte und Angebote

- Katholisches Stadthaus, Kirchstr. 51
Don Bosco Haus, Feldhauserstr. 208b
- CV Gladbeck
 - CV Bottrop
 - Beratung für Männer und Frauen, Paare in Konfliktsituationen, Beziehungs- und Lebenskrisen
 - Elterngespräche/Mediation nach Trennung und Scheidung

- Offene Sprechstunde, Vorträge und Gespräche mit Eltern und ErzieherInnen in 1 kath. Familienzentrum

Betreuungsangebote an Schulen

Offene Ganztagschule

10 Grundschulen, 1 Förderschule
28 ErzieherInnen
44 pädagogische Ergänzungskräfte
5 ErzieherInnen im Anerkennungsjahr
5 im Freiwilligendienst (FSJ und BFD)
839 betreute SchülerInnen

Betreuung an weiterführenden Schulen

1 Realschule, 2 Gymnasien
6 pädagogische Ergänzungskräfte
81 betreute SchülerInnen

Verlässliche Schule

6 Standorte
Betreuung über pädagogische Ergänzungskräfte und Stundenerhöhungen der OGS-Kräfte
172 betreute SchülerInnen

Sozialdienst Schule

2 SozialarbeiterInnen, 1 Sozialwissenschaftler
ca. 144 Einzelfälle/ca. 1.350 Beratungen für SchülerInnen, Eltern und Lehrer

- Angebote und Sprechzeiten für SchülerInnen, Eltern, Lehrkräfte, Schulleitungen
- Einzelfallhilfe und Beratungen an 12 Grundschulen in Gelsenkirchen

Familienzentrum

(an 1 Grundschule)
2 Erzieherinnen
1 pädagogische Ergänzungskraft
Angebote für SchülerInnen & Eltern

Online-Suizidprävention [U25]

2 Projektleitungen (0,5 Stelle und 0,2 Stelle)
18 PeerberaterInnen (16 – 25 Jahre)
1.500 KlientInnen seit Beginn der Mailberatung im Mai 2013
5.500 Mails im Posteingang,
5.500 Mails im Postausgang

KinderHaus

10 pädag. Fachkräfte (3 in Teilzeit),
2 Erzieherinnen im Anerkennungsjahr
26 betreute Kinder (3 Aufnahmen,
3 Entlassungen, 9 Notaufnahmen)
Alter der Kinder zwischen 2 & 9 Jahren

- Lebensperspektiven nach der Unterbringung im KinderHaus: 1 Vermittlung in Verwandtenpflege, 2 Vermittlung/Begleitung in Pflegefamilie, 1 Vermittlung in Wohngruppe

Sozialraumprojekt Scholven

1 Projektleiterin (0,5 Stelle),
10 Ehrenamtliche, ca. 40 bürgerschaftlich Engagierte

- Beratung und Begleitung ehrenamtlich/bürgerschaftlich Engagierter
- Angebote und Sprechzeiten
- 4x pro Jahr Bürgerversammlungen



Foto: Carlo Feick



Foto: Maria Eckardt

Olivera Kuhl hat die Leitung der Fachstelle „Weg im Blick“ und die Verantwortung für die Erziehungsberatungsstelle übernommen

FACHSTELLE „WEG IM BLICK“

Personelle Veränderungen

Im Fachbereich „Kinder, Jugend & Familie“ hat in diesem Jahr Olivera Kuhl unter anderem die Leitung der Fachstelle „Weg im Blick“ übernommen, die sich für Kinder und Jugendliche einsetzt, die direkt oder indirekt von sexualisierter Gewalt betroffen sind. Zudem ist sie verantwortlich für die Erziehungsberatungsstelle, die Kinder, Jugendliche und deren Eltern bei Problemen und Konflikten berät.

Während ihres Studiums im Bereich Sozialpädagogik schnupperte Olivera Kuhl 2005 erstmals Caritas-Luft. Sie absolvierte ihr Anerkennungsjahr in der Erziehungsberatungsstelle. Weiter führte ihr Weg in die Quartiersarbeit. Hier war die 37-Jährige verantwortlich für das Projekt Neustadttreff. Ein familiärer Höhepunkt folgte: Olivera Kuhl wurde 2010 Mutter von Zwillingen.

Mittlerweile sind ihre beiden Söhne neun Jahre alt und sie ist 2013 zurückgekehrt in den Fachbereich „Kinder, Jugend & Familie“, wo sie seitdem in der Fachstelle „Weg im Blick“ tätig ist.

Familienfreundliche Arbeit

Gerade die Familienfreundlichkeit gefalle ihr am Caritasverband besonders. „Ich fühle mich hier sehr wohl, für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Familie wird hier viel getan. Die Caritas hat viele gute Konzepte und ein Leitbild, hinter dem ich persönlich stehe“, sagt sie. Auch ihr Mann, den sie bereits im Studium kennenlernte, arbeitet mittlerweile bei der Caritas. „Man fühlt sich hier sehr verbunden und kennt die Leute und die Strukturen“, ergänzt sie.

Mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in beiden Verantwortungspositionen ist es ihr wichtig, Kinder und Jugendli-

che bei ihrer persönlichen und sozialen Entwicklung zu fördern und zu unterstützen. So will sie auch das Prinzip, auf junge Menschen mit Problemen zuzugehen und nicht nur darauf zu warten, dass diese sich eventuell melden, weiter beibehalten. Hemmschwellen sollen dadurch genommen werden. So werden beispielsweise offene Sprechstunden nicht nur in den Caritaseinrichtungen angeboten, sondern man steht im regen Kontakt zu Schulen und Tageseinrichtungen im Stadtbereich.

Für Jugendliche und Eltern

Bei Problemen in den Bereichen Schule, Eltern, Pubertät oder Schwierigkeiten in der Entwicklung stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Kindern und Jugendlichen unterstützend zur Seite. Den Eltern, die Fragen bei der Erziehung haben, helfen sie ebenfalls weiter. ●

SOZIALDIENST SCHULE

Bildungsbiografien positiv gestalten

Gute Bildungschancen und eine soziale Inklusion der Schülerinnen und Schüler sind die vorrangigen Ziele des SDS (Sozialdienst Schule). Seit 2012 besteht das Projekt unter der Anleitung der Stadt Gelsenkirchen in Kooperation mit vier freien Trägern.

Einer der freien Träger ist der Caritasverband, seit Anfang 2019 nun mit drei Vollzeitstellen, weil der gesamte Grundschulbereich auf die freien Träger übertragen wurde.

Zwei Mitarbeiter und eine Mitarbeiterin sind für Schülerinnen und Schüler der dritten und vierten Klassen tätig, die sich im Übergang zur weiterführenden Schule befinden. Insbesondere Kinder aus bildungsfernen Familien erhalten durch die sozialpädagogischen Fachkräfte eine Unterstützung.



„Unser Ziel ist es, Bildungsbiografien positiv zu gestalten und Nachteile abzubauen“, erklärt der gelernte

Sozialarbeiter **Benjamin**

Schmidt, der die Schulen in Buer und Horst betreut.

Sein Kollege **Ferhat Erdal**, Sozialwissenschaftler, der für die Schulen in Schalke zuständig



ist, ergänzt: „Wir vermitteln auch zwischen Schule und Elternhaus, unterstützen Familien und fördern Schülerinnen und Schüler in ihrer Entwicklung.“

Zum Aufgabenbereich des SDS zählen ebenfalls das Anbieten von regelmäßigen Sprechstunden an den Schulen sowie Hausbesuche bei den Familien.



Die dritte Person im Bunde ist die gelernte Sozialarbeiterin **Kristina Hagemann**. Sie ist seit Anfang 2019 neu im Team und unterstützt die Schulen in Beckhausen und Scholven.

Der Sozialdienst Schule kooperiert bei seiner Arbeit oftmals auch mit anderen Institutionen, wie zum Beispiel dem Jugendamt, Erziehungsberatungsstellen, Kinderpsychologen, Kinderärzten und Sportvereinen, um für die Schülerinnen und Schüler eine umfassende Unterstützung zu bieten. ●

Fotos: Maria Eckerdt

BETEILIGUNGSPREIS

Die Rechte von Kindern stärken

Der erstmals verliehene „Beteiligungspreis“ würdigt Engagement für neue Formen der Partizipation von Kindern und Jugendlichen. Gleich zwei Einrichtungen in Gelsenkirchen belegten den ersten Platz.

Die „Arbeitsgemeinschaft Katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehung und Beratung im Bistum Essen“ (AGKE) hatte in Essen, Duisburg und Gelsenkirchen dazu aufgerufen, sich zu bewerben. Neben dem Gelsenkirchener Kinder- und Jugendhaus St. Elisabeth wurde die OGS der Pfefferackerschule ausgezeichnet.

Den Preis erhielt die OGS Pfefferackerschule für die sogenannte Kinderkonferenz. Kinder hatten dabei die Möglichkeit, eine Ferienwoche in den Sommerferien 2018 mitzugestalten, zum Beispiel zu entscheiden, was zum Frühstück gegessen wird. Zunächst wurden in Kleingruppen Vorschläge erarbeitet, die dann jeweils ein Sprecher in der Gesamtgruppe erläuterte. Am Ende stimmten alle Kinder über die Vorschläge ab.

Eine Kamera begleitete die Kinder, und der dabei entstandene Film wurde im Rahmen des Beteiligungspreis eingee-



Foto: Renate Artz

Eine Schülergruppe der OGS Pfefferackerschule mit zwei Projektleitern

scht. Da bei den Kindern das Projekt gut ankam, soll auch in Zukunft die Kinderkonferenz in der OGS weiter verankert bleiben. „Das Programm gab den Anstoß dazu, jedes Ferienprogramm nun mithilfe einer Kinderkonferenz zu gestalten“, sagt Projektleiter Jan Klausdeinken. ●

FB Behindertenhilfe

Haus St. Rafael

Auf dem Schollbruch 49
45899 Gelsenkirchen

- 39 Wohnplätze in 4 Wohngruppen
- Außenwohngruppe: 8 Wohnplätze in 4 Wohnungen

Tagesstätte Haus St. Rafael (TaHRa)

- 17 Plätze in 2 Wohnungen
- 33 MitarbeiterInnen



Werner Kolorz
Fachbereichsleitung
Behindertenhilfe

sich das Gesetz in der Praxis als sehr schwierig.“ Durch seine tägliche Arbeit stellt er fest, dass oftmals Eltern, die teils nicht mehr die jüngsten sind, und Betreuer mit dem aufwendigen Schriftverkehr und der Bürokratie zu Recht regelrecht überfordert seien. Der Verwaltungsaufwand sei immens.

Durch das Gesetz ist die finanzielle Unterstützung erwachsener Menschen mit Behinderungen nicht mehr an eine bestimmte Wohnform geknüpft. Haben diese bisher in kollektiven Wohnformen eines Leistungserbringers (stationäre Einrichtungen der Eingliederungshilfe) gelebt, werden sie nun einen Mietvertrag, einen Vertrag über die Leistungen der Grundsicherung und einen Vertrag über die Eingliederungsleistungen, die sie in Anspruch nehmen, abschließen müssen.

HAUS ST. RAFAEL

Das Bundesteilhabegesetz hat nicht nur Vorteile

Seit 31 Jahren besteht das Haus

St. Rafael im Stadtteil Horst. Auf zwei Etagen leben 39 Bewohner im Alter von Anfang 20 bis 70 Jahren in vier Wohngruppen. Fast jeder der Bewohner bewohnt ein individuell eingerichtetes Einzelzimmer. Ausnahme bilden vier Pärchen, die sich mit der Zeit gefunden haben. Diese teilen sich auf Wunsch einen Wohnraum.

Leiter der Einrichtung ist Werner Kolorz, der seit dem Start im Hause tätig ist. Wichtig ist es dem 60-Jährigen, dass die Bewohner ihren Lebensalltag so selbständig wie nur möglich gestalten können. Doch mit dem Bundesteilhabegesetz, das seit Anfang 2017 durch das Ministerium für Arbeit und Soziales in Deutschland besteht, ist der Einrichtungsleiter nicht in allen Punkten zufrieden.

In der Praxis schwierig

Das Gesetz setzt sich aus verschiedenen Teilen im Bereich Bildung, Arbeit, Freizeit und Wohnen zusammen, die bis 2023 komplett in Kraft treten. „Ursprünglich war geplant, Menschen mit Behinderung mehr Teilhabe an der Gesellschaft und ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Den Gedanken dahinter finde ich positiv“, sagt Werner

Kolorz. Allerdings hätte man beim Gesetzentwurf mehr an Menschen mit körperlicher als mit geistiger Beeinträchtigung gedacht. „Menschen mit geistiger Behinderung erhalten Verantwortung für Lebensbereiche, die sie selbst nicht wahrnehmen können“, sagt er.

„Nicht nur für uns im Haus, sondern auch für andere Menschen gestaltet

Keine Pflegeversicherung

Auch kritisiert Kolorz die Gesetzesregelung im Bereich der Pflegeleistung, da die Neuregelung im BTHG weiterhin Menschen mit Behinderung von den Leistungen der Pflegeversicherung weitgehend ausschließt. Für die Einrichtung als Träger bestehe zudem ein höheres Ausfallrisiko, wenn Rechnungen der „Mieter“ nicht bezahlt werden. ●



Zeit für kreatives Arbeiten im Haus St. Rafael

Ferien in Himbergen

Denise Kaman, eine Bewohnerin im Haus St. Rafael, berichtet von ihrem Urlaub auf dem Eichenhof in der Lüneburger Heide. Sebastian Schreiber (41), der seit gut zehn Jahren im Haus tätig ist und derzeit eine Ausbildung zum Heilerzieher absolviert, hat sie dabei unterstützt.

Mein Name ist Denise Kaman. Ich bin 36 Jahre alt und wohne seit 2003 im Haus St. Rafael, einem Wohnheim für Menschen mit Behinderung. Meine Arbeit in der Werkstatt für angepasste Arbeit und das Leben in einer Wohngruppe sind oft anstrengend. Da ist ein Tapetenwechsel ab und zu wichtig, um auf andere Gedanken zu kommen und um Spaß zu haben. Deshalb nehme ich gern an Urlaubsreisen teil, die von unseren Betreuern organisiert werden.

In diesem Jahr haben wir im August Urlaub auf dem Eichenhof in Himbergen gemacht, in der Lüneburger Heide, in der Nähe von Bad Bevensen. Zwölf Bewohner des Hauses St. Rafael wurden acht Tage lang von drei Betreuern begleitet. Der Eichenhof ist eine Hotel-pension, die früher einmal ein Bauernhof war. Mein Zimmer habe ich mir mit meinem Mann geteilt, der auch im Haus St. Rafael wohnt. Er hat Multiple Sklerose und sitzt deshalb im Rollstuhl.

Jeden Tag haben wir kleine oder große Ausflüge gemacht. Wir haben zum Beispiel ein interessantes Handwerksmuseum besucht. In mehreren Gebäuden wurden alte Handwerke vorgestellt. Besonders die vielen Bienen in der Imkerei haben mich beeindruckt. Danach haben wir dort eine alte Windmühle aus Holz besichtigt. Die war so hoch, dass ich sie mir lieber von außen angesehen habe. An einem anderen Tag sind wir nach Lüneburg gefahren. In den alten Gebäuden der Stadt gab es viele schöne Geschäfte, in denen man Postkarten und andere Souvenirs kaufen konnte. Am vorletzten Tag sind wir mit einer Pferdekutsche mitten durch die blü-



Fotos: Sebastian Schreiber

Denise Kaman

hende Lüneburger Heide gefahren. Die Kutschfahrt hat viel Spaß gemacht, wir haben Lieder gesungen und erzählt.

Wegen des tollen Wetters haben wir im Laufe der Woche abends dreimal gegrillt. Außerdem waren wir in einem griechischen Restaurant, und am letzten Abend hat die Chefin des Eichenhofes Pfannkuchen für uns gemacht. Morgens gab es ein leckeres Frühstücksbuffet. Rührei, selbstgemachte Marmelade, warme Brötchen und ein großes Angebot aus Wurst und Käse standen dort für uns nach dem Aufstehen bereit.

Ich habe mich mit allen Teilnehmern und Betreuern gut verstanden und fand den Urlaub insgesamt super. Deshalb möchte ich gerne nächstes Jahr wieder mitfahren! ●



Die Windmühle im Handwerksmuseum in Suhlendorf

UMBAU IM HAUS ST. ANNA

Was lange währt ...

... wird endlich gut. Dieser Spruch gilt wohl auch für das Haus St. Anna. Ende Oktober 2019 sollen die Baumaßnahmen des Seniorenzentrums abgeschlossen sein.

Der Umbau mit drei Bauabschnitten hat viel Zeit und auch Nerven gekostet, aber nun neigen sich die Arbeiten am Haus dem Ende zu. Unter anderem eine neue Großküche, elf Küchen in den einzelnen Wohnbereichen, neue Fahrstühle sowie 90 Einzelzimmer und 15 Doppelzimmer sind das Resultat – ein anspre-

chender Lebensraum für 120 Bewohnerinnen und Bewohner.

Vor vier Jahren startete man mit dem Umbau. Ein Grund dafür war die Einzelzimmerquote von 80 Prozent, ein weiterer, dass das Haus an sich eine Renovierung nötig hatte. Ein Highlight wird

die neue Pflegeoase im Erdgeschoss sein. Diese sei, laut Einrichtungsleiter Michael Lork, extra für demenziell Erkrankte ausgelegt. Helle, offene Räume mit Terrassen, die den Blick in den Garten werfen und ein durchgehendes Betreuungsangebot sollen den Bewohner ein Wohlbefinden bieten.

Durch die hohe Anzahl an Küchen hat man vor Ort die Möglichkeit, in den einzelnen Bereichen, neben dem Speiseangebot aus der Großküche, kulinarische Themenabende zu veranstalten oder auch mal ein gemeinsames schmackhaftes Frühstück mit Leckereien wie Rührei und Schinken auf den einzelnen Etagen anzurichten.

Essen steht in der Einrichtung generell hoch im Kurs. So zieht das größtenteils saisonal und frisch zubereitete Speiseangebot auch regelmäßig Menschen aus der Nachbarschaft an. Anstatt selbst zu kochen, freuen sich diese über das Angebot bekocht zu werden. „Das wollen wir auch so beibehalten. Unser Essen ist dafür bekannt, dass es gut ist“, betont Michael Lork, der seit März 2016 die Führung der Einrichtung übernommen hat und bereits seit 30 Jahren in der Altenpflege tätig ist.

Der 50-Jährige hat für die Zukunft ein ganz klares Ziel. „Ich möchte, dass nach der Umbauphase wieder Normalität einkehrt und die Bewohner sich wie zu Hause fühlen.“

Nach Abschluss des Umbaus will man auch neue Konzepte ins Leben rufen. Eine kreative Gruppe aus Mitarbeitern



Cordula Wibbe
Einrichtungsleitung **Liebfrauentift**
Liebfrauentift
Ruhrstraße 27

- 82 Plätze stationäre Pflege inklusive Kurzzeitpflege
- 72 MitarbeiterInnen



Michael Lork
Einrichtungsleitung **Haus St. Anna**
Haus St. Anna
Märkische Straße 19

- 112 Plätze stationäre Pflege inklusive Kurzzeitpflege
- Schalker Gruppen und saisonale Gruppenveranstaltungen
- 108 MitarbeiterInnen



Melanie Schönenberg
Einrichtungsleitung **Bruder-Jordan-Haus**
Bruder-Jordan-Haus
Pfefferackerstraße 67-69

- 76 Plätze stationäre Pflege inklusive Kurzzeitpflege plus 24 Plätze insbesondere für demenzkranke Menschen
- Betreuungs-Café für an Demenz erkrankte Menschen – jeden 1.+3. Mittwoch im Monat
- Nachbarschafts-Café Löcherheide
- 121 MitarbeiterInnen



Andrea Hundert, Luisa Borgmann, Julia Middelhaue und Felicitas Grundmann
Team der **Fachstelle Demenz**
Fachstelle Demenz
Kirchstraße 51 und im St. Josef-Hospital, Rudolf-Bertram-Platz 1

- Entwicklung, Innovation und Beratung zum Thema Demenz: Beratungsangebote für Angehörige, Schulung von MitarbeiterInnen
- 4 Mitarbeiterinnen in Teilzeit

des sozialen Dienstes und der Pflege arbeitet derzeit an einer neuen Tagesgestaltung, die sich nach den Bedürfnissen der Bewohner ausrichtet, um neue Lebenswelten zu schaffen.

Auch mit dem Liebfrauenstift und dem Bruder-Jordan-Haus arbeitet man eng zusammen und tauscht sich regelmäßig aus. Für alle drei Häuser haben die Einrichtungsleiter gemeinsame Qualitätsstandards entwickelt, die das Leben im Haus für alle so angenehm wie nur möglich gestalten sollen. ●



Foto: Maria Eckardt

Eine der elf Wohnküchen im Haus St. Anna

DEMENZ-SCHULUNG

Am besten nicht diskutieren

Wie verhalte ich mich gegenüber demenzerkrankten Menschen?

Wie kann ich Angehörige, Patienten oder Bekannte mit Demenz fördern – aber nicht überfordern? Genau diese Fragen standen bei der Schulung „Demenz verstehen und helfen“ im Fokus.

15 Frauen und zwei Männer nahmen erfolgreich an der 40-stündigen Schulung der Caritas Fachstelle Demenz im St. Josef Hospital teil. Die Beweggründe für die freiwillige Teilnahme waren dabei unterschiedlich. Manch einer war als pflegender Angehöriger selbst davon betroffen, ein anderer hatte beruflich damit zu tun und weitere Teilnehmende wollen in Zukunft ehrenamtliche Hilfe leisten.

Durch die Schulung führten die Leiterin der Caritas Fachstelle Demenz Andrea Hundert und die Diplom-Gerontologin Julia Middelhauve. Verschiedene Referenten lieferten Fachwissen, gaben hilfreiche Tipps oder beantworteten Fragen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer tauschten zudem eigene Erfahrungen

aus – schöne Momente genauso wie traurige.

Wichtig sei es, nicht in Diskussionen einzusteigen, sondern die Perspektive des Erkrankten einzunehmen. Andrea Hundert: „Für Angehörige ist es oft so, als müssten sie eine neue Sprache erlernen.“

Zudem würde es helfen, an schöne Erlebnisse durch die Anregung der Sinne zu erinnern und einen strukturierten Tagesablauf einzuhalten.

Julia Middelhauve: „Es ist wichtig, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen anderen Blick auf die erkrankten Menschen erhalten.“

Am Ende erhielten alle Teilnehmenden ein Zertifikat, zusammen mit einer Rose. Das Zertifikat berechtigt sie, niedrigschwellige Betreuung von Menschen mit Demenz im ambulanten Bereich mit den Pflegekassen abzurechnen. Auch für 2020 sind bereits Schulungen geplant. ●



Foto: Maria Eckardt

Die Teilnehmenden mit Julia Middelhauve und Andrea Hundert bei der Zertifikatsübergabe



Nina Jäger
Teamleitung
Ambulante Hilfen und Pflege

Ambulante Pflege Mitte

- Knappschaftsstraße 5
Wohnung 608, 2. Etage
45886 Gelsenkirchen
- Klienten Pflege: 244
 - Klienten Pflegeberatung: 267
 - MitarbeiterInnen Pflege: 19
 - MitarbeiterInnen Hauswirtschaft und Betreuung: 20
 - Auszubildende: 3

Ambulante Pflege Buer

- Goldbergstraße 11a
45894 Gelsenkirchen
- Klienten Pflege: 206
 - Klienten Pflegeberatung: 219
 - MitarbeiterInnen Pflege: 21
 - MitarbeiterInnen Hauswirtschaft und Betreuung: 13
 - Auszubildende: 2

Ambulante Pflege Resse

- Middelicher Straße 247
45892 Gelsenkirchen
- Klienten Pflege: 217
 - Klienten Pflegeberatung: 216
 - MitarbeiterInnen Pflege: 19
 - MitarbeiterInnen Hauswirtschaft und Betreuung: 11
 - Auszubildende: 2

Nachbarschaftszentrum Löchterheide – Ambulant betreute Wohn-gemeinschaft

- Pfefferackerstraße 69b
45894 Gelsenkirchen
- Klienten: 16
 - MitarbeiterInnen Pflege: 1
 - MitarbeiterInnen Hauswirtschaft und Betreuung: 14

Neue Teamleitung: Nina Jäger

Nina Jäger leitet seit September 2019 den Fachbereich „Ambulante Hilfen & Pflege“. Anstatt als Fachleitung steht sie jedoch als Teamleitung an der Spitze. „Wir haben den Titel gewählt, da wir die Kompetenzen und Verantwortlichkeiten des Fachbereichs umgestellt haben“, sagt die 45-Jährige und fährt fort: „Den Pflegedienstleitungen und Stellvertretungen wurden dadurch weitere Verantwortungen und Aufgaben zugeteilt.“

Für Nina Jäger sind aber auch „flache Hierarchien wichtig, damit die vorhandenen Kompetenzen bestmöglich genutzt werden können“. Im Rahmen einer Klausurtagung hätte man die neuen Strukturen für den Fachbereich mit über 120 MitarbeiterInnen erarbeitet.

Die Gelsenkirchenerin ist seit dreieinhalb Jahren bei der Caritas tätig. Eingestellt wurde sie damals für die neugeschaffene Stabsstelle im Bereich Pflegeberatung und Qualitätsentwicklung. Berufliche Stationen der examinierten Krankenschwester: 15 Jahre im Evangelischen Krankenhaus in Castrop-Rauxel, Weiterbildung zur Stations- und Wohnbereichsleitung, berufsbegleitend Bachelorstudiengang im Pflegemanagement, Prozessmanagement in einem Seniorenheim. Bei der Caritas ließ sie sich als Qualitätsbeauftragte fortbilden. Diese Funktion wird sie auch weiterhin beim Caritasverband übernehmen. „Mein Ziel ist es jetzt, unsere neu erarbeiteten Strukturen zu festigen und eine gute Zusammenarbeit im Team zu fördern“. ●

DEMENZ-WG

Alles hat seine Ordnung

Ein Tag in der Demenz-WG: Geregelte Abläufe und Strukturen sind wichtig.

Es duftet nach gebratenem Fisch.

Um den großen Esstisch versammelt warten die Anwesenden auf das Mittagessen. Fischstäbchen, Kartoffeln und Spinat stehen auf dem Speiseplan, der täglich nach den Wünschen der Bewohner wechselt und übersichtlich auf einer Tafel präsentiert wird. Gegessen wird täglich um 13.30 Uhr im Haus Nummer 69b an der Pfefferackerstraße im Nachbarschaftszentrum Löchterheide. Je acht Mieterinnen und Mieter mit Demenz im Alter von Mitte 60 bis 90 leben hier in zwei ambulant betreuten Wohngemeinschaften.

In den beiden WGs wird nach dem Stetigkeitsprinzip gearbeitet. „Es ist wichtig, dass die Abläufe immer gleich sind und es feste Zeiten im Tagesablauf

gibt“, sagt die Einrichtungsleiterin Bianca Waschke. Jeder kann allerdings so aufstehen und frühstücken, wie er es gewohnt ist. Frühaufsteher starten um halb acht in den Tag, wer es mag, etwas länger in den Federn zu liegen, kann bis 11.30 Uhr frühstücken. So hat man sich auch dazu entschieden, das Mittagessen später in den Tagesablauf einzubinden.

Täglich wird frisch gekocht. Kartoffeln schälen oder Gemüse schneiden erledigen die Mieterinnen und Mieter, soweit möglich, selbst. Denn laut Bianca Waschke kann das Gedächtnis durch gewohnte Arbeitsschritte und Gerüche trainiert werden.

Theodor Flaskamp zog vor zwei Jahren

16. 22.9	Montag	Dienstag	Mittwoch
	Milchreis- Wendel	Trockenbrot Wohlwasi Frischkaffee	Milchreis mit Störzchen no, 30
Dienstag	Freitag	Samstag	Sonntag
Eier in Seibische Röhre	Süß Borschtsch Borschtsch Borschtsch	Wurst Kartoffel Kartoffel	Wurst Kartoffel Kartoffel

Vorfreude garantiert: der Wochenplan



Theodor Flaskamp fühlt sich hier wohl

ein. Sein Zimmer hat er mit Familienfotos dekoriert. Seine Frau Gudrun, die nur ein paar Straßen weiter wohnt, besucht ihn fast täglich. Ein weiteres Highlight ist Fußball: Auf einem großen Fernseher verfolgt der Schalke-Fan regelmäßig die Königsblauen. Er erzählt, dass er früher oft selbst im Stadion war. Auch auf den ehemaligen Manager Rudi Aussauer, der ebenfalls an Demenz erkrankte, kommt er zu sprechen. „Ohne ihn würde die Arena heute nicht stehen.“

Um 15.30 Uhr gibt es Kaffee. Oftmals schauen dann auch Angehörige vorbei. Man unterhält sich, bastelt, singt, oder es geht nach draußen an die frische Luft. „Jeder darf jederzeit die Wohngemeinschaft verlassen. Wir halten niemanden fest“, sagt Bianca Waschke. Um 18 Uhr gibt es schließlich Abendbrot und der Pflegedienst schaut vorbei. Dann geht es nach und nach ins Bett. Manch einer guckt noch fern, ein anderer schläft direkt ein.



Einrichtungsleiterin Bianca Waschke mit einer Bewohnerin



Hier wird geschrippelt und erzählt: Blick in die gemütliche WG-Küche

Allgemein sagt Waschke: „Wir versuchen, dass die Fähigkeiten, die da sind, erhalten bleiben und gefördert werden.“ Dabei guckt man, auch in Zusammenarbeit mit Ärzten, individuell, was für jeden leistbar ist. „Ziel ist es, dass bei uns jeder unter Einbezug des ambulanten Pflegedienstes und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bis zum Lebensende bleibt“, betont Bianca Waschke.

Insgesamt 19 Mitarbeiter sorgen dafür, dass der Alltag in beiden WGs funktioniert. Zunächst war die Arbeit im Haus im Fachbereich Stationäre Altenhilfe der Caritas angesiedelt. Vor zweieinhalb Jahren entschied man sich dazu, das Haus in den Fachbereich Ambulante Hilfen &

Pflege zu importieren. Bianca Waschke übernahm zum selben Zeitpunkt die Leitung. ●

Info Demenz

Demenz hat unterschiedliche Ursachen und Phasen. Das Kurzzeitgedächtnis ist häufig am ehesten befallen. Oftmals löst eine Demenz Ängste aus, da auch der Haushalt der Emotionen durcheinandergeraten kann. Zudem kann die Erkrankung zu Halluzinationen führen.

Foto rechts oben: Nina Jäger, übrige Fotos: Maria Eckardt

Mitgliedschaften des Caritasverbandes

Der Caritasverband Gelsenkirchen ist Teil der Katholischen Kirche im Bistum Essen und ist ebenso Teil des Gemeinwesens hier in der Stadt Gelsenkirchen. Dies gestaltet der Caritasverband, indem er zahlreiche Kooperationen pflegt und aktiver Teil von Netzwerken ist.

- Alzheimergesellschaft Gelsenkirchen e. V.
- Arbeitsgemeinschaft katholischer Dienste und Einrichtungen der Altenhilfe in Gelsenkirchen (AGEA)
- Arbeitsgemeinschaft katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfe im Bistum Essen (AGKE)
- Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände, Gelsenkirchen
- Arzt Mobil e. V.
- Bank im Bistum Essen eG
- Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie e. V.
- Caritasverband für das Bistum Essen e. V.
- Demokratische Initiative, Gelsenkirchen
- Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e. V.
- Diözesan-Arbeitsgemeinschaft der Einrichtungen und Dienste der Altenhilfe im Bistum Essen (AGEA)
- Diözesan-Arbeitsgemeinschaft der Behindertenhilfe im Bistum Essen (DiAG BH)
- Ehrenamtsagentur Gelsenkirchen e. V.
- Einzelhandelsverband Westfalen-West e. V.
- Emmaus-Hospiz St. Hedwig Resse gGmbH (10 % Geschäftsanteil)
- Förderverein Emmaus-Hospiz St. Hedwig Resse e. V.
- Gelsenkirchener Bündnis für Familien
- Generationennetz Gelsenkirchen e. V.
- Integration durch Arbeit (IdA) im Deutschen Caritasverband e. V.
- Johannes-Kessels-Akademie e. V.
- Palliativnetz Gelsenkirchen e. V.
- Pax Christi
- PsychoSozialeArbeitsgemeinschaft Gelsenkirchen
- Ruhe Steine e. V.
- Schaffrather Mitte e. V.
- WIBU Wirtschaftsband Sozialer Einrichtungen eG

Wichtige Adressen

Caritasverband für die Stadt Gelsenkirchen e.V.
Geschäftsstelle/Zentrale Dienste
 Kirchstr. 51
 45879 Gelsenkirchen
 Tel. 0209/158060

PLUSPunkt
 Ehrenamtsberatung
 Kirchstr. 51
 45879 Gelsenkirchen
 Tel. 0209/1580653

Fachbereich Gesundheit u. Soziales
 Bahnhofsvorplatz 4
 45879 Gelsenkirchen
 Tel. 0209/95714620

Integrationsfachdienst IFD
 Bahnhofsvorplatz 4
 45879 Gelsenkirchen
 Tel. 0209/95714610

Psychosoziale und Suchtberatung PSB
 Kirchstr. 51
 45879 Gelsenkirchen
 Tel. 0209/158060

Ambulant Betreutes Wohnen/SBW
 Bahnhofsvorplatz 4
 45879 Gelsenkirchen
 Tel. 0209/95714621

Psychosoziale und Suchtberatung PSB
 Hochstr. 47
 45894 Gelsenkirchen
 Tel. 0209/16587743

Betreutes Wohnen Eingliederungshilfe
 Hochstr. 47
 45894 Gelsenkirchen
 Tel. 0209/16587745

Job-Café
 Bochumer Str. 9
 45879 Gelsenkirchen
 Tel. 0209/60489516

TREFFPUNKT
 Husemannstr. 23
 45879 Gelsenkirchen
 Tel. 0209/923090

Flüchtlingshilfe
 Bahnhofsvorplatz 4
 45879 Gelsenkirchen
 Tel. 0209/957146510

Wilhelm-Sternemann-Haus
 Husemannstr. 52
 45879 Gelsenkirchen
 Tel. 0209/201402

Weißes Haus
 Hochstr. 80
 45894 Gelsenkirchen
 Tel. 0209/349274

NeST
 Bochumer Str. 11
 45879 Gelsenkirchen
 Tel. 0209/9994380

Arbeitsmarkt-Projekte
 Bahnhofsvorplatz 4
 45879 Gelsenkirchen
 Tel. 0209/95714620

Kirchstr. 51
 45879 Gelsenkirchen
 Tel. 0209/1779408100

Kleiderstube und Beratung Rotthausen
 Richard-Wagner-Str. 3
 45884 Gelsenkirchen
 Tel. 0209/98897022

Fachbereich Stationäre Altenhilfe Haus St. Anna
 Märkische Str. 19
 45888 Gelsenkirchen
 Tel. 0209/389090

Alten- und Pflegeheim Liebfrauentift
 Ruhrstr. 27
 45881 Gelsenkirchen
 Tel. 0209/982790

Bruder-Jordan-Haus
 Pfefferackerstr. 67
 45894 Gelsenkirchen
 Tel. 0209/386650

Fachstelle Demenz
 Kirchstr. 51
 45879 Gelsenkirchen
 Tel. 0209/1580646

Fachbereich Behindertenhilfe Haus St. Rafael
 Auf dem Schollbruch 49
 45899 Gelsenkirchen
 Tel. 0209/50711

TaHRa-Tagesstätte
 Auf dem Schollbruch 49
 45899 Gelsenkirchen
 Tel. 0209/50711

Fachbereich Ambulante Hilfen und Pflege

Ambulante Pflege Mitte
 Knappschaft Str. 5
 2. Etage, Wohnung 608
 45886 Gelsenkirchen
 Tel. 0209/15759020

Ambulante Pflege Buer
 Goldbergstr. 11a
 45894 Gelsenkirchen
 Tel. 0209/933380

Ambulante Pflege Resse
 Middelicher Str. 247
 45892 Gelsenkirchen
 Tel. 0209/976180

Nachbarschaftszentrum Löchterheide
Ambulant betreute Wohngemeinschaft
 Pfefferackerstr. 69b
 45894 Gelsenkirchen
 Tel. 0209/3866528

Fachbereich Kinder, Jugend und Familie

Erziehungsberatung Ehe-, Familien- und Lebensberatung Ganztagsgrundschulen
 Kirchstr. 51
 45879 Gelsenkirchen
 Tel. 0209/1580650

KinderHaus
 Knappschaftsstr. 12
 45886 Gelsenkirchen
 Tel. 0209/21823

Weg im Blick
 Fachstelle für Opfer sexueller Gewalt
 Kirchstr. 51
 45879 Gelsenkirchen
 Tel. 0209/158 06-50

[U25] – Online Suizidprävention für junge Menschen unter 25
 Kirchstr. 51
 45879 Gelsenkirchen
 Tel. 0209/1580658

Tochtergesellschaften TAF Team für alle Fälle gGmbH
 Am Feldbusch 9
 45889 Gelsenkirchen
 Tel. 0209/380682710

Leitsätze der Caritas Gelsenkirchen

Wir nehmen **Menschen** an, wie sie sind.

Unser Ziel ist das **Wohlergehen** der Menschen
in materieller, körperlicher, geistiger
und seelischer Hinsicht.

Wir stärken die **Eigenkräfte** der Menschen,
fördern ihre Selbstständigkeit und achten ihre Würde.

Wir orientieren uns an den **Bedürfnissen**
der Menschen in Gelsenkirchen,
entwickeln nachhaltige **Strategien** und
Projekte der Hilfe und arbeiten wirtschaftlich.

Wir bieten **attraktive Möglichkeiten** der Arbeit
für hauptamtliche und ehrenamtliche
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Wir sind Kirche; unser vorrangiges Handeln
gilt Hilfe suchenden Menschen.

